

# Im neuen Glanz



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ

Nr. 14

9. April 1965

17. Jahrg.

## Schlüssel an Verkaufsstelle übergeben

Alfredo Turni, BGL-Kommission Arbeiterversorgung

Aufsehen erregte die Neueröffnung unserer Verkaufsstelle mit moderner Automatenstraße im Speisesaal I. So etwas hat es im TRO noch nicht gegeben. In den letzten Ausgaben wurde mehrmals über die baulichen Veränderungen unserer Verkaufsstelle berichtet. Unseren Verkaufskräften können wir zu ihrem uneingeschränkten Einsatz nur gratulieren und ihnen sagen, daß sie auf dem besten Wege sind, ein Kollektiv der sozialistischen Arbeit zu werden

Der 1. April ist ja schon von alters her ein Tag, an dem die Menschen versuchen, sich gegenseitig in den „April zu schicken“. Die vielseitigsten Einfälle haben sie dabei, und einer versucht, den anderen zu übertreffen. Viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes waren in diesem Jahr kurz vor dem 1. April sehr pessimistisch und glaubten nicht daran, daß die völlig umgestaltete Hauptverkaufsstelle mit der dazugehörenden modernen Automatenstraße zum 1. April fertig wird, und meinten, das sei doch nur ein Aprilscherz. Als aber dann am 1. April morgens um 7 Uhr unser Ökonomischer Direktor im Beisein von Vertretern der Zentralen Parteileitung und der BGL den Schlüssel dieser neuen Verkaufsstelle an das Kollektiv der Verkäuferinnen übergab, gab es bei allen Einholefrauen und einer Anzahl von Kolleginnen und Kollegen, die an der feierlichen Eröffnung teilnahmen, freudige Gesichter, und alle waren voll des Lobes über das, was unser Werk hier für die Werktätigen geschaffen hat.

Man muß wirklich ehrlich einschätzen, daß alle an dieser Umgestaltung Verantwortlichen mitunter schier Unmögliches möglich machten und der Kollege Rutenberg mit seinem gesamten Kollektiv noch bis zum späten Abend die Voraussetzung schuf,

daß die neue Verkaufsstelle pünktlich morgens um 7 Uhr eröffnet werden konnte. Dafür möchten wir von der BGL im Namen unserer Kolleginnen und Kollegen dem Kollektiv recht herzlich danken. Einen besonderen Dank den Kollegen der Abteilung TA, Ea und Ra, die am Umbau beteiligt waren und die geforderten Termine einhielten, obwohl das nicht immer leicht war.

Wir möchten aber auch alle Beteiligten darum bitten, den nächsten Termin, nämlich den 30. Juni 1965, ebenfalls einzuhalten, der gestellt wurde für den Umbau und die Modernisierung der Küche und des Speisesaals, was dann für alle Essenteilnehmer eine spürbare Verbesserung mit sich bringen wird.

Wenn wir alle als TROjaner die uns von Partei und Staat gestellten Aufgaben mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs stets erfüllen und übererfüllen, dann werden das noch lange nicht die letzten Verbesserungen auf dem Gebiet der Versorgung unserer Werksangehörigen sein. Im Zuge der Rekonstruktion unseres Werkes werden sie sich dann auch noch sehr oft von Verbesserungen nicht nur in der Produktion, sondern auch von weiteren Verbesserungen der komplexen Arbeiterversorgung überzeugen können.

# Aufzeigen und erkennen

Ein gewerkschaftliches Organ, für das die BGL-Kommission „Arbeitsrecht und Löhne“ verantwortlich zeichnet, sind die Konfliktkommissionen. Die Mitglieder der Konfliktkommissionen in den AGL-Bereichen werden nicht jetzt mit den Neuwahlen der BGL, sondern Ende des Jahres neu gewählt. In den Gewerkschaftsgruppen- und Abteilungsversammlungen wurde jedoch auch zur Arbeit der Konfliktkommissionen gesprochen und ihre bisherige Wirksamkeit eingeschätzt.

Heute veröffentlichen wir die Meinung des Kollegen Siegfried Kaiser, der für die Konfliktkommissionsarbeit verantwortlich ist, sowie die des Vorsitzenden der Konfliktkommissionen der AGL 1 und 4.

„Kollege Kaiser sagte uns: „In Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen wird von jedem Gewerkschaftsfunktionär in den Wahlversammlungen der Gewerkschaft Rechenschaft abgelegt über die geleistete

Arbeit der vergangenen Wahlperiode. Hierzu gehören auch die Mitglieder der Konfliktkommissionen der einzelnen AGL, die von ihren Kollegen gewählt wurden und ihnen gegenüber rechen-schaftspflichtig sind.

Wenn wir heute die Arbeit der Konfliktkommission einschätzen, dann muß gesagt werden, daß gegenüber der Wahlperiode 1961 bis 1963 sowohl die Aufgaben als auch die Verantwortung enorm gewachsen sind. Das zeigen die Beratungen der Konfliktkommissionen, und das beweist die Tatsache, daß die kleineren strafbaren Handlungen und Arbeitsbummeleien immer mehr zurückgehen.

Zu der guten Entwicklung muß jedoch gesagt werden, daß die Beteiligung an der Schulung unserer Konfliktkommissionen nicht ausreicht, um der ständig steigenden Anforderung an die Kommissionsmitglieder in der Zukunft gerecht zu werden. Darum sollte jedes Mitglied unserer Konfliktkommissionen Rechenschaft über

seine geleistete Arbeit vor der Gruppe ablegen.“

## Nicht nur Paragraphen

Der Vorsitzende der Konfliktkommission der AGL 1, Genosse Fritz Glaunert, sagte uns folgendes: „Nicht die Paragraphen sind die Hauptsache. Jeder Fall ist anders geartet, weil es immer andere Menschen sind, mit denen die Konfliktkommission zu tun hat. Man muß an den Menschen herankommen, man muß ihm aufzeigen, in welcher Weise er gegen unsere sozialistische Moral und Ordnung verstoßen hat. Das bleibt aber nicht nur beim Aufzeigen, sondern er muß selbst erkennen, daß es schlecht und schädlich ist, gegen unsere Ordnung zu verstoßen. Das gilt bei Übertretungen oder Lohnstreitigkeiten, bei der Arbeitsmoral und bei strafbaren Handlungen außerhalb des Betriebes, denn immer sind es Verstöße gegen unsere sozialistische Gesetzmäßigkeit und demokratische Ordnung. Es kommt darauf an, unsere Menschen im Sinne der sozialistischen

Ordnung zu erziehen, damit bewußt und ehrlich am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten.“

Kollege Walter Engel ist Vorsitzender der Konfliktkommission der AGL 4. Die Konfliktkommissionen werden ihrer Aufgabe gerecht. Sie entsprechen dem laß des Staatsrates über grundsätzlichen Aufgaben die Arbeitsweise der Organe Rechtspflege vom 4. April 1965. Die Aufdeckung und Überwindung der Ursachen von Redewortverletzungen und die unmittelbare Teilnahme der Werktätigen an der Rechtsprechung sowie die zunehmende kollektive Selbsterziehung stehen dabei an erster Stelle.

In ihrer Tätigkeit gehen Konfliktkommissionen von den gesetzlichen Bestimmungen aus. Dazu gehört auch, daß sich Mitglieder der Konfliktkommissionen schulen. „Ich selbst ka- zwar feststellen“, sagte Kollege Engel, „daß ich an jeder Schulung teilnehme, aber es noch nicht immer geschafft habe, daß alle Mitglieder der Konfliktkommission der AGL 4 ebenfalls daran teilnehmen. Ich bin mit der Arbeit meiner Kommissionsmitglieder bis auf ihre mangelhafte Beteiligung an der Schulung zufrieden.“

Gemäß den Festlegungen des 6. FDGB-Kongresses ist nunmehr auch in unserem Betrieb eine Rentenkommission gebildet worden. Sieben Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes haben sich bereit erklärt, in dieser Kommission mitzuarbeiten. Als Arbeitsgruppe des Rates für Sozialversicherung wollen die Mitglieder der Rentenkommission alle Kolleginnen und Kollegen, die in absehbarer Zeit das Rentenalter erreichen, bei der Rentenantragstellung beraten und ihnen helfen.

Die Rentenkommission wird ab 14. April 1965 an jedem Mittwoch

jeweils in der Zeit von 14 bis 16 Uhr in dem Freizeitraum der Tischlerei unseres Betriebes Sprechstunden abhalten. Alle im demokratischen Teil

Rentenantragstellung beraten und helfen zu lassen.

Wir wollen mit dieser freiwilligen Arbeit unseren zukünftigen Rentnern

## Rentenberatung

Berlins wohnenden Kolleginnen und Kollegen haben an diesen Sprechtagen Gelegenheit, sich unter Vorlage aller ihrer den Rentenanspruch nachweisenden Unterlagen bei der

viele Wege zu den Außenstellen der Sozialversicherung ersparen. Selbstverständlich kann es aber nicht so sein, daß alle Kollegen in den ersten Sprechstunden der Rentenkommission

beraten werden können. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, daß in den ersten Sprechstunden der Rentenkommission nur die Kolleginnen und Kollegen Rat und Unterstützung finden können, die im März 1965 das Rentenalter erreichen.

Zweckmäßig wäre eine Voranmeldung unter Ruf-Nr. 238 — SV, K 10, Niederer. Die hierbei mögliche Vereinbarung des Termins schützt unsere Kollegen und die Kommissionsmitglieder vor Verärgerung und Enttäuschung.

Röttger, Vorsitzender der Rentenkommission, TRO



## Nicht betriebsblind

Über die Massenkontrolle der ABI in der Materialwirtschaft haben wir in den letzten Ausgaben berichtet. Uns interessiert aber auch, welche Meinung die Mitarbeiter von KM dazu haben. Der heutige Gesprächspartner ist Kollege Horst Nickel, Grundsatzarbeiter in KM, und die erste Frage lautet:

### Wie ist Ihre Meinung über die Massenkontrolle durch die ABI?

Wir in der Materialversorgung sehen die Massenkontrolle durch die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion als ein geeignetes Mittel an, kritisch und unvoreingenommen, man kann das vielleicht auch so ausdrücken, nicht betriebsblind an die Probleme des Werkes heranzugehen.

Ich denke dabei natürlich hauptsächlich an die Aufgaben der Materialversorgung. Ich spreche hiermit nicht nur meine Meinung aus, sondern es ist die von vielen Mitarbeitern in KM.

Meinen Sie, daß die Arbeit der ABI wesentlichen Einfluß auf die Materialbestandshaltung ausüben kann?

Wenn wir unsere Sorgen, die wir in KM haben, und unsere Vorstellungen zur Verbesserung der Materialversorgung deutlich

darlegen, so wird sehr wohl die Arbeit der ABI einen wesentlichen Einfluß auf die Materialbestandshaltung ausüben. Wie bekannt, haben sich alle Mitarbeiter der Abt. Einkauf in ihrer Wettbewerbsverpflichtung (und nicht erst in diesem Quartal) neben anderen wichtigen ökonomischen Zielen eine Hauptaufgabe gestellt. Diese Primärkennziffer lautet: ausreichende termin-, sortiments- und qualitätsgerechte Materialbereitstellung bei gleichzeitiger planmäßiger Materialbestandshaltung.

Die Materialversorgung beginnt bekanntlich nicht erst in KM, sondern bereits in WZ bei der rechtzeitigen Planung des Produktionssortiments, die wieder von der rechtzeitigen Auslastung mit Kundenaufträgen abhängt. Da unseren Rohmaterial- und Einkaufsteile-Lieferanten für die Festlegung ihres Produktionsprogramms, das sich wiederum auf ihre Zulieferbetriebe auswirkt, bestimmte frühzeitige Bestelltermine gesetzlich zustehen, bringt eine Verzögerung in der Auslastung und Planung verständlicherweise die erste und eine der größten Schwierigkeiten mit sich.

Wird sich die Massenkontrolle der ABI günstig auf die Entwick-

### lung der Materialversorgung auswirken?

Selbstverständlich haben wir uns Gedanken gemacht, welche Maßnahmen erforderlich sind. Zu den vordringlichsten zählen:

1. Rechtzeitige, vollständige und verbesserte Bestellunterlagen an KME bis spätestens 31. März für das folgende Planjahr anliefern.
2. Übereinstimmung des Produktions-, Kosten- und Richtsatzplanes mit dem den Bestellunterlagen zugrunde liegenden Produktionssortiment herstellen.
3. Schnellere Aufstellung der MVN für „Neue Technik“ und laufende Fortschreibung aller MVN durchsetzen und
4. Vorlauf bei der Ausstellung von Arbeitspapieren in R und N schaffen.

Wenn uns die Massenkontrolle der ABI bei der Durchsetzung dieser Maßnahmen hilft, dann wird sich das bestimmt günstig auf die künftige Arbeit der Materialversorgung auswirken.

Zusammenfassend kann ich hier betonen, daß in KM Vorsorge getroffen worden ist, dem Einsatz der ABI jegliche Unterstützung angedeihen zu lassen, damit von ihr erfolgreiche Arbeit geleistet werden kann, was ja letztlich in unserem eigenen Interesse liegt.

# Fleiß und Können verpflichten zum

Die Brigade „Wilhelm Pieck“ zum viertenmal um die staatliche Auszeichnung und will mit dem Wettbewerbsaufruf an alle Brigaden mithelfen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Werk noch mehr als bisher zur Anwendung kommt

Wie alle Abteilungen, so bereiten auch die Kolleginnen und Kollegen des O-Betriebes auf den Jahrestag der Befreiung vom Faschismus vor. Einen guten Start erliefen sie sich mit der Planüberfüllung des I. Quartals von einer Million MDN geschaffen. Wie diese Vorbereitungen im einzelnen aussehen werden, darüber berieten die Genossinnen und Genossen auf ihrer letzten Mitgliederversammlung am 1. März.

Die Kollektive der APO, AGL und Betriebsleitung werden die Kollegen des O-Betriebes bei der Ausgestaltung der drei größten Abteilungen unterstützen. So werden in den Hallen Gtb, Mtr und Wi 2 Wandmontagen und Rote Ecken von den Vorbereitungen der Kollegen zum Jahrestag berichten. An gut sichtbaren Anlagen, wie z. B. Kränen, wird Sichttagitation auf die Bedeutung des 1. und 8. Mai hingeführt.

Besonders viel Erfolg wünschen wir dem Kollektiv des O-Betriebes dem Bestreben, für den Haupttransformator bis zum 1. Mai 1965 das Gütezeichen „Q“ zu erreichen. Das ist mit Fleiß und vielen Anstrengungen der Kollegen verbunden, der schon jetzt kann man sagen, daß sie es schaffen werden. Schließlich sind die eine Million MDN übererfüllung im I. Quartal auch ein Beweis von alleine gekommen. Viel Fleiß und Können waren die Voraussetzungen dafür.

Der 1. Mai und der 20. Jahrestag



der Befreiung bieten eine besondere Veranlassung, die Wandzeitungen in allen Abteilungen unseres Werkes mit außergewöhnlicher Liebe und Qualität zu gestalten. Für den O-Betrieb ist es noch verpflichtender, weil ihr Sekretär der APO der Vorsitzende der Wandzeitungskommission für den 1. und 8. Mai ist. Seine Mitarbeiter sind die Genossinnen Lorenz und Sündermann, beide Presse und Funk, App. 256 und 253, und Genosse Isigkeit, App. 510.

4 Schnellspannvorrichtungen (Plantermin 30.6.)	8. April
Prüfstand für Steuerblock	8. Mai
Prüfstand für Leistungstrennstelle	8. Mai
Prüfstand für Spannungstrennstelle	8. Mai
Prüfstand für Doppelschaltkopf	8. Mai
Spulenkippvorrichtung	30. Juni
Meß- und Abstapelvorrichtung für Wandler- und Transduktorenbleche	30. Juni
24 Schichtböcke	30. Juni
Abziehvorrichtung für 400-mm-Schere	30. Juni

#### Vsw führt folgende Arbeiten aus:

3 Drosselklappen 250 Durchmesser	8. Mai
Versuchsaufbau für großen Spreizkern	8. Mai
40 Kugeln 250 Durchmesser für Stoßanlage und Abschirmung	30. Juni
15 Zeitwegschreiber	30. Juni

Die Abteilung TVS wird jeden Neuerer und Rationalisator im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten unterstützen. Im „TRAFO“ Nr. 12 hat die Brigade „Wilhelm Pieck“ eine Verpflichtung abgegeben, die Frauen bei ihrer Qualifizierung zu unterstützen. Die Versuchswerkstatt schließt sich dieser Verpflichtung an.

Die technische Revolution erfordert eine verstärkte sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Deshalb erklärt die Brigade „Wilhelm Pieck“ ihre Bereitschaft, für alle von T zu benennenden Schwerpunkte bei der Bildung sozialistischer Kollektive ihre Erfahrungen zu übermitteln.

In der Abteilung arbeiten sechs Lehrlinge (eine Technische Zeichnerin, vier Schlosser und ein Dreher) sowie 17 Schüler im polytechnischen Unterricht. Diesen jungen Menschen wird durch uns ein gutes fachliches Können vermittelt, damit sie später in der sozialistischen Produktion ihre Aufgaben erfüllen können.

Durch vorbeugenden Gesundheitsschutz und gesunde Lebensführung soll der Krankenstand gesenkt werden. Wir wollen besonders durch Arbeitsschutzmaßnahmen die Unfallquote weiter verringern mit dem Ziel, unfallfrei zu arbeiten.

Scholz, Abteilungsleiter

Fischer, Betriebsingenieur

Hartwig, Meister

Schenke, Brigadier

Lau, Parteigruppenorganisator

Neumann, Gruppenleiter

Ruhnau, AGL 4

Wermke, Oslislok, Vertrauensleute

i. A.: Kronberg, Vorsitzender der Wettbewerbskommission

## Wie war es damals?

Vom Fachausschuß „Ortschronik und Heimatgeschichte“ wird anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus eine Chronik von Berlin erarbeitet.

Um den Leidensweg der deutschen Bevölkerung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, bitten wir alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, ihre Erinnerungen an das Kriegsende schriftlich an die Redaktion des „TRAFO“ zu schicken.

Hier einige Anhaltspunkte:

1. Die letzten Tage der Kampfhandlungen im Wohnbezirk.
2. Wie war die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Gas usw. in den ersten Tagen nach Kriegsende?
3. Welche Kräfte setzten sich besonders für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung ein?
4. Welche Unterstützung gaben die Rote Armee und die sowjetische Ortskommandantur?

Das sollen nur einige Hinweise sein. Selbstverständlich können die Berichte alle Ihre Erinnerungen an das Jahr 1945 enthalten.

# Wettbewerb

In wenigen Wochen feiern wir den bedeutenden Tag der deutschen Geschichte, den Tag, an dem vor 20 Jahren der Hitlerfaschismus von der ruhmreichen Sowjetarmee unter schweren Opfern besiegt wurde. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, ein neues Deutschland, frei von Ausbeutung und Menschenverachtung, erstehen zu lassen. Diese 20 Jahre schweren Schaffens, in denen die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik am Aufbau des Sozialismus gearbeitet haben, sind Beweis dafür, daß sie sich dieser Opfer würdig erwiesen haben.

Man kann jedoch nicht von den Erfolgen der DDR sprechen, ohne sie mit unserem unvergessenen Präsidenten, dem Genossen Wilhelm Pieck, in engste Verbindung zu bringen. Er war unser Vorbild in den schweren Nachkriegsjahren, da viele am deutschen Schicksal verzweifeln wollten. Er wird uns immer in Erinnerung bleiben, als ein umsichtiger, kluger Staatsmann und als Mensch, der für alle Sorgen ein offenes, verständnisvolles Herz hatte.

Zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus können wir in diesem Jahr den ersten Höhepunkt im sozialistischen Wettbewerb aufzeichnen. Aus Anlaß des 90. Geburtstages

unseres verstorbenen Präsidenten Wilhelm Pieck rufen wir zu folgendem Wettbewerb auf:

Fortführend auf den Ergebnissen des Wettbewerbes zum Tag der Befreiung wetteifern alle Brigaden, Meistereien und Abteilungskollektive zu Ehren des 90. Geburtstages unseres ersten Arbeiterpräsidenten um die unbedingte 100prozentige Erfüllung des Planes 1965 in allen seinen Teilen. In jedem Monat sollte jedes Kollektiv einen beharrlichen Kampf um die 100prozentige Planerfüllung zur Sicherung des Jahresplanes führen.

Die Brigade „Wilhelm Pieck“ (Smb und Smk) sowie die Versuchswerkstatt verpflichten sich zur Lösung folgender Aufgaben:

#### Smk stellt folgende Konstruktionen fertig:

	Termin
Spulenbetten	8. Mai
Drahtablaufböcke	8. Mai
Gratwalze 500 mm breit	30. Juni
Anpreßvorrichtung Wi 2	30. Juni
Magazin mit Streifenzuführung	30. Juni

#### Smb führt folgende Arbeiten aus:

2,5- bis 10-MVA-Aufrichtvorrichtung	8. Mai
-------------------------------------	--------

# Eine Familie unserer Zeit



Wenn man diese Überschrift liest, dann drängen sich zwei Fragen auf. Warum eine Familie und warum unserer Zeit? Ist sie, die Familie, etwas Besonderes, wenn sie eine unserer

Zeit ist? Liegt der Schwerpunkt auf Familie oder auf unserer Zeit? In unserer Zeit, in der Periode des siegreichen Aufbaus des Sozialismus in der DDR, ist sie nichts Besonderes, und doch ist

sie typisch. In dieser Familie, die für Hunderttausende Gültigkeit hat, spiegelt sich die ganze Liebe und Sorge des Staates für seine Bürger, spiegelt sich die Politik dieses Staates, die von Humanismus und Menschlichkeit getragen ist, wider. Sie ist deshalb eine typische Familie unserer Zeit, weil in ihr die Weltanschauung des Staates, der Sozialismus, erkennbar ist.

Die Familie unserer Zeit, Familie unserer Kollegin Poetzsch, hat auch alle Probleme und Schwierigkeiten der letzten 20 Jahre kennengelernt und mitgemacht. Sie kennt die Jahre ohne eigene Wohnung, sie kennt auch die Freude über das erste angeschaffte Möbelstück — es war ein Tisch, der heute seinen Ehrenplatz in der netten Wohnung in Köpenick hat — und sie weiß, daß das Neue nicht von allein kommt, sondern jeder täglich neu seinen Beitrag dazu geben muß.

Vor 20 Jahren sind beide noch Kinder, die die letzten Schrecken des zweiten Weltkrieges miterlebten und sich an die ersten schweren Jahre nach 1945 noch gut erinnern können. Nach beendeter Schulzeit lernen zwei Menschen ihren Beruf und nutzen die ersten Jahre des neugeschenkten Lebens. Sie gestalten die neue Zeit mit. Im Jugendverband, in der FDJ, sind sie ebenso aktiv wie beim Lernen und im Beruf. Der erste große Lebensabschnitt, die Zeit von 1945 bis 1955 galt dem Lernen, dem Beruf und fand in der Ehe seinen Abschluß und gleichzeitig einen verheißungsvollen Beginn für die nächsten 10 Jahre.

Sie wurde Ehefrau, die von ihrem Mann nicht nur zum Studium angeregt, sondern auch bestens unterstützt wurde. Als sie zwei Jahre später Mutter wurde, ihr Studium unterbrach und es nach einem weiteren Jahr als Diplomwirtschafterin abschloß, wurde der Grundstein einer Familie unserer Zeit gelegt. In dieser Familie, in der Familie Poetzsch, wird Lernen groß geschrieben. Jedoch nicht zum Selbstzweck, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß die sozialistische Gesellschaft eine allseitig gebildete Nation ist und dazu jeden ihrer Bürger braucht.

Weil ihr die Probleme der Frauen am Herzen liegen, deshalb ist Kollegin Poetzsch nicht nur Vorsitzende des Frauenausschusses im Technischen Bereich, sondern an einer größeren Durchsetzung aller Probleme durch die Frauen selbst interessiert. So gibt sie das tägliche Beispiel als Mitglied der Konfliktkommission ebenso wie als Vorsitzende der Hausgemeinschaftsleitung und als eine der aktivsten Mitarbeiterinnen im Elternaktiv und -beirat, um an der sozialistischen Erziehung der Jugend teilzunehmen.



## Heute keine Seltenheit

Ein Ehemann, der im Haushalt mithilft, zählt heutzutage keineswegs zu den Seltenheiten. Das Heim gemeinsam gemütlich und nett gestalten und halten ist nicht nur Sache der Hausfrau. So, wie in der Familie Poetzsch gemeinsam studiert wird, so geht es auch an die Vorbereitungen zum behaglichen Feierabend. Die Füße unter den Tisch stecken und zusehen, wie der andere allein fertig werden wird, hat es in dieser zehnjährigen Ehe noch nicht gegeben.

## Neue Technik im Haushalt

Ein wertvoller Helfer ist die neue Technik in vielen Haushalten geworden. Ganz ohne sie geht es aber auch dabei nicht. Die große Wäsche geht außer Haus, aber die kleine muß auch ledigt werden.

# Eine sozialistische Familie

# Unduldsam gegen alle Mängel

Im Jahre 1964 wurden 335 Werksangehörige von Unfällen an ihrem Arbeitsplatz betroffen. Das sind zwar 41 Unfälle weniger als 1963, aber wir sind dennoch nicht zufrieden. Die Zahl der Ausfallstunden durch Betriebsunfälle betrug im vergangenen Jahr etwa 47 000. Das sind sechs Prozent weniger als 1963. Dieser Erfolg darf uns aber nicht in einen Zustand der Selbstzufriedenheit versetzen.

Das Bestreben, die Planaufgaben trotz mancher Schwierigkeiten zu erfüllen, führte in einzelnen Betriebsteilen zur Vernachlässigung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. Die angespannte Produktionssituation im gesamten Werk spiegelt sich in dem kontinuierlichen Ansteigen der Unfälle in den einzelnen Quartalen wider.

I. Quartal 1964	68 Unfälle
II. Quartal 1964	77 Unfälle
III. Quartal 1964	88 Unfälle
IV. Quartal 1964	102 Unfälle

Die Ergebnisse in den einzelnen Betrieben und Bereichen sind unterschiedlich. Hervorgehoben werden muß die gute Arbeit im F-Betrieb, die sich in einer klaren Linie in der Leitungstätigkeit und damit in einer planmäßigen Erziehungsarbeit widerspiegelt. Besonders hervorzuheben sind die Abteilungen Mw 1, Lack und im K-Bereich die Abt. KTF, die im Jahre 1964 unfallfrei gearbeitet haben und in Anerkennung dieser Leistungen am 17. Februar 1965 von der Werkleitung und der BGL mit einer Kollektivprämie ausgezeichnet wurden.

## N absoluter Schwerpunkt

Dagegen ist der Betrieb N in der Zahl der Unfälle der absolute Schwerpunkt. Die überwiegende Anzahl der Unfälle ist auf die leichtfertige Arbeits- und Handlungsweise der Kollegen sowie auf die zeitweise herrschende mangelnde Ordnung und Sauberkeit zurückzuführen. Durch die in einzelnen Meistereien schlecht vor-

bereiteten und formal durchgeführten Arbeitsschutzbelehrungen wird der Arbeits- und Gesundheitsschutz von den Kollegen dementsprechend auch nicht genügend ernst genommen. Das kommt u. a. in einer ungenügenden Maschinenpflege, in einer unsachgemäßen Pflege der Arbeitsschutzmittel und -bekleidung, der Anschlagmittel zum Ausdruck.

Mehrmals mußte von unserer Seite auf die Einhaltung der Arbeitsschutzanordnungen, besonders beim Schleifen, Schweißen und Entgraten, hingewiesen werden.

Die Kostenstelle 242 — Brückenkastenbau — erscheint allein 14mal und die Kostenstelle 243 — Behälter-schweißerei — 10mal im Unfallgeschehen des Jahres 1964.

## Verantwortung liegt fest

Ende 1964 war leider ein tödlicher Unfall zu verzeichnen, der sich im Zugang zur Bunkergarderobe im Hauptwerk ereignete. Nach der Einschätzung des Staatsanwaltschaft liegen die Ursachen dieses Unfalls in einer Verletzung der innerbetrieblichen Ordnung am Arbeitsplatz. Sie liegen gleichzeitig in einer gewissen Gleichgültigkeit gegenüber Problemen des Arbeitsschutzes.

Das zeigen sowohl die Mängel auf diesem Gebiet in der Leitungstätigkeit als auch eine mangelnde Interessiertheit unter sehr vielen Kollegen.

In Auswertung der Unfallanalyse 1964 sowie besonderer Vorkommnisse innerhalb und außerhalb des Betriebes wurde zur Verbesserung des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes ein Maßnahmenplan erarbeitet und mit konkreten Festlegungen der Verantwortlichkeit der Direktoren, Betriebsleiter, Abteilungsleiter und Meister versehen. Dieser Maßnahmenplan gehört zur Arbeitsgrundlage eines jeden Leiters.

In ihm ist noch einmal ganz eindeutig festgelegt, daß jeder Leiter für das Gesamtgeschehen in seinem Bereich verantwortlich ist. Er trägt die volle Verantwortung für alle Arbeiten in seinem Bereich einschließ-

lich Arbeiten von Fremdfirmen und anderen Abteilungen, die dort durchzuführen sind bzw. wenn sein Territorium von anderen Abteilungen genutzt wird.

## In diesem Jahr unfallfrei

Es ist das Bestreben der Werkleitung und der gesellschaftlichen Or-

ausgeschaltet sind, sondern daß darüber hinaus die Arbeit immer mehr erleichtert wird.

Weitere Erfolge werden davon abhängen, daß alle Werkstätigen aufgerufen und verpflichtet fühlen, alle Fragen des Arbeitsschutzes einer Sache ihrer täglichen Praxis zu machen. Diese aktive Mitarbeit kann und soll sich auch in der Mitwirkung an der Weiterentwicklung z. B. der Sicherheitstechnik, zeigen etwa in der Form von Neuererorschlägen. Deshalb appellieren wir alle Kollegen, unduldsam gegen alle



ganisationen, keine Verletzung unserer sozialistischen Gesetzmäßigkeit auf dem Gebiete des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes zuzulassen. Unser Ziel ist es weiterhin, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten und zu verbessern, daß nicht nur Gefährdungen beseitigt und die Möglichkeiten von unmittelbaren Schädigungen

Mängel auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und der technischen Sicherheit zu sein und nachdrücklich bei den Arbeitsschutzbelehrungen, bei Gewerkschaftsversammlungen usw. von ihren zuständigen Leitern Abstellung vorhandener Mängel zu fordern.

Neumann, Sicherheitsinspektion

## Kleine Gäste

Daß unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung Mw 4 nicht nur fleißig ihre Arbeit an den Drehbänken verrichten, sondern auch liebevolle Gastgeber sein können, das bewiesen sie am 31. März. Der Anlaß dieser kleinen Feier war der Abschluß eines Patenschaftsvertrages mit der Klasse 1a der 19. Oberschule. Da in Mw 4 überwiegend Frauen ar-

beiten, kann man sehr gut verstehen, daß sie sich gerade eine 1. Klasse an Patenkinder ausgesucht haben.

An diesem Tag wurde dem Karle Liebknecht-Zimmer mit einer festlich gedeckten Tafel, Gesang und Tanz der Kleinen die Nüchternheit eines Konferenzzimmers genommen. Voller Stolz trugen die Siebenjährigen ihre Pionierkleidung und unterstrichen damit die Feierlichkeit dieses Anlasses.

Die Kollegen von Presse und Funk waren natürlich wie immer neugierig und ließen sich deshalb diese Gelegenheit nicht nehmen, mit den Mädchen und Jungen ins „Gespräch“ zu kommen. Wir stehen im Zeichen der Eroberung des Weltalls, darum konnte es auch nicht überraschen, daß die Hälfte der Schüler auf die Frage nach dem Berufswunsch mit „Ich werde Kosmonaut“ antworteten. Aber auch andere Berufe, wie Lehrerin, Friseurin, Geflügelzüchterin usw., kamen nicht zu kurz. Andere wieder wollen erst einmal tüchtig lernen und sich später den Beruf auswählen, und damit haben sie voll kommen recht.

Die in den letzten Monaten abgeschlossenen Patenschaften von Briggaden mit Schülern lassen erkennen, daß diese Art der Zusammenarbeit von jung und alt sich schon sehr bewährt hat.

Redaktion



## Cosi fan tutte

Am 20. Februar fand im Apollo-Saal der Deutschen Staatsoper Berlin in einer Neuinszenierung unter der musikalischen Leitung von Otmar Suitner und in der Regie von Erich-Alexander Winds die Premiere der Oper „Cosi fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart statt. Die Aufführung, für die Paul Pilowski das Bühnenbild schuf, erfolgt in italienischer Sprache und gibt damit dem Berliner Publikum Gelegenheit, das Werk in seiner Originalsprache kennenzulernen.

R. Wersche

## Cosi fan tutte

Fiordiligi — Celestina Casapietra.  
Despina — Sylvia Geszty. Dorabella — Annelies Burmeister.

Foto: Marion Schöne

# Kandidaten der BGL



Genossin Margit Schmidt ist 30 Jahre alt und arbeitet als Sekretärin im Büro des Werkdirektors. Sie ist Vorsitzende des Frauenausschusses.

Genosse Günther Schulze ist 31 Jahre alt und arbeitet als Schlosser in der Abteilung As.

Kollege Siegfried Klose ist 25 Jahre alt und arbeitet als Dreher in der Abteilung Mw 2.



Genossin Elfriede Glatzer ist 49 Jahre alt. Sie arbeitete viele Jahre in unserem Werk und leistete in der letzten Zeit eine gute Arbeit in der Veteranenkommission.



Genosse Alfredo Turni ist 54 Jahre alt. Er ist Vorsitzender der AGL 1 im Transformatorbau.



Kollegin Dagmar Slawek ist 23 Jahre alt und arbeitet als Lehrausbilderin in unserer Betriebsberufsschule.



Der Ingenieur Genosse Wilfried Sieber ist 29 Jahre alt. Er ist Sekretär des Produktionskomitees und war in den vergangenen zwei Jahren Sekretär der APO 3.



Genosse Gerhard Stark ist 35 Jahre alt. Er arbeitet als Sandstrahler im Betriebsteil Niederschönhausen.



Genossin Lilo Keber ist 43 Jahre alt. Sie ist Hauptkassiererin der BGL.



Genosse Rudolf Kätzler ist 59 Jahre alt und Vorsitzender der AGL 2 des Schalterbaus.



Genossin Elke Treptow ist 24 Jahre alt und Leiterin unserer Betriebsverkaufsstelle.

# Zum 3. TRAF0-Pressesfest am 26. und 27. Juni



So sah es in den frühen Morgenstunden des 2. TRAF0-Pressesfestes vor unserem Klubhaus aus. Schon in den frühen Vormittagsstunden



Nr. 14/65

17. Jah

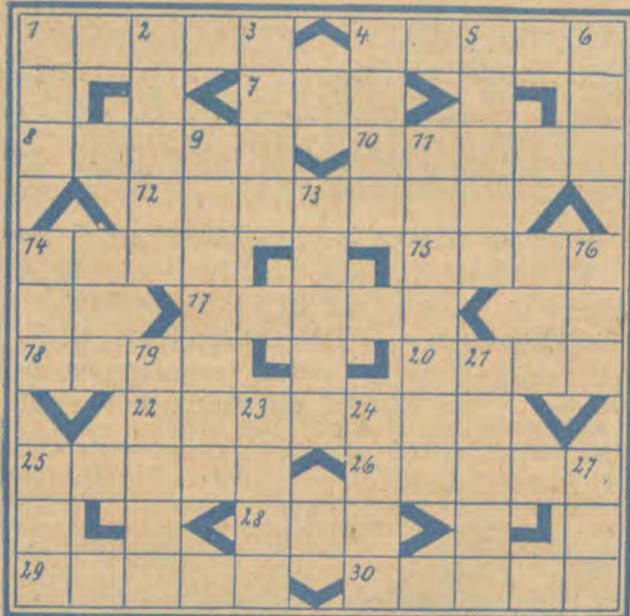
## Start frei

Wie nicht anders zu erwarten, sind die Vorbereitungen zum 3. TRAF0-Pressesfest in den ersten Wochen des Jahres angelaufen. Das Festkomitee hat sich zusammengesetzt und die ersten Maßnahmen beraten. Wie die bisherigen Pressesfeste unsere Betriebszeitung ein Höhepunkt kulturellen und sportlichen Geschehens des Werkes waren, so wird das 3., allein schon von den Vorbereitungen her, die bisherigen überflügeln.

Es gibt auch schon viele Ideen, interessante Überraschungen sind vorgesehen, und nach bekannter Art wird jeder Gast des 3. Pressesfestes auf seine Kosten kommen. Ob jung oder alt, für jeden wird viel geboten werden.

Das Festkomitee umfaßt verständlicherweise nur einen geringen Personenkreis unseres Werkkollektivs. Die guten Ideen, Gedanken und Bemühungen und auch Hobbys aller Mitarbeiter gehören in die Vorbereitung des 3. Pressesfestes. Wir wollen den Start freigeben, daß recht viele Kolleginnen und Kollegen in die Vorbereitung mitmachen.

## Rätsel-Ecke



**Waagrecht:** 1. Gaststätte, 4. europäische Hauptstadt, 7. deutscher Komponist der Gegenwart, 8. Brauch, 10. Herausgeber der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“, 12. Seltenheit, 14. Marine-dienstgrad, 15. Versuch, 17. Abwesenheitsnachweis, 18. Nebenfluß der Mosel, 20. männlicher Vorname, 22. Fassung, 25. Kampfbahn, 26. Gerücht, das Hörsagen, 28. Buchhaltungsbegriff, 29. nordamerikanischer Büffel, 30. Vorfahren.

**Senkrecht:** 1. tschechischer Reformator, 2. Teil der Karpaten, 3. Stadt in Niedersachsen, 4. Kartenspiel, 5. Vorwand, 6. Körperteil, 9. Mongolenstamm, 11. Gruppe der nördlichen Kalkalpen, 13. Heldengedicht, 14. Fruchtbrei, 16. Gebirgseinschnitt, 19. Bildseite einer Münze, 21. Gebirge in Südamerika, 23. Ackerrand,

24. griechischer Buchstabe, 25. Vor- gebirge, 27. technisch begründete Arbeitsnorm (Kzf.).

Auflösung des Rätsels aus Nr. 13

**Waagrecht:** 1. Weber, 4. Villa, 7. Ede, 8. Loden, 10. Tiber, 12. Epigone, 14. Leni, 15. Frau, 17. Siena, 18. Staat, 20. Reim, 22. perfekt, 25. Rifle, 26. Atair, 28. Dur, 29. Salbe, 30. Leere.

**Senkrecht:** 1. Wal, 2. Boden, 3. Reni, 4. Veto, 5. Leber, 6. Aar, 9. Epistel, 11. Infarkt, 13. Greif, 14. Los, 16. Ulm, 19. Apfel, 21. Etage, 23. Rede, 24. Earl, 25. Ras, 27. Ree.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmminnenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

waren Hunderte Gäste in den Objekten dieser Großveranstaltung. Nachmittags und abends hatten mehr als 7000 Kollegen und Bürger unseres Stadtteils unser Pressesfest besucht.

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 19. bis 24. April

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Dienstag:** 1. Milchreis, Zucker und Zimt, Apfelmus  
2. Erbseneintopf mit Fleischanlage, Brot  
Schonkost: Milchreis, Apfelmus
- Mittwoch:** 1. Herzragout, Kartoffeln, Essiggemüse  
2. Spitzbeine, Sauerkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Herzragout, Kartoffeln, Kompott
- Donnerstag:** 1. Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleischanlage, Kompott  
2. Makkaroni, Gulaschsoße, Krautsalat  
Schonkost: Makkaroni, Gulaschsoße, ger. Möhren
- Freitag:** 1. Fischfilet, Meerrettichsoße, Kartoffeln, Krautsalat  
2. Deutsches Beefsteak, gem. Gemüse, Kartoffeln  
Schonkost: Hacksteak, gem. Gemüse, Kartoffeln

Sonderessen

- |                    |  |           |
|--------------------|--|-----------|
| <b>Dienstag:</b>   | 1. Currywurst, Kartoffeln, Krautsalat            | MDN 1,30  |
|                    | 2. Hammelzweibelfleisch, Kartoffeln, Bohnensalat | 1,50      |
|                    | 3. Schnitzel „Helgoland“                         | 2,20      |
| <b>Mittwoch:</b>   | 1. Jagdwurst am Spieß, Kartoffelbrei             | 1,-       |
|                    | 2. Kablerrücken, Sauerkohl, Kartoffeln           | 1,60      |
|                    | 3. Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln            | 2,-       |
| <b>Donnerstag:</b> | 1. Sülze Sc. Vinaigrette, Bratkartoffeln         | 1,-       |
|                    | 2. Filet „Mayer“, Pommes frites                  | 2,-       |
|                    | 3. Pute, Grünkohl, Kartoffeln                    | etwa 2,50 |
| <b>Freitag:</b>    | 1. 2 Setzeier, Bratkartoffeln, gem. Salat        | 1,20      |
|                    | 2. Hecht grün, Kartoffeln, gem. Salat            | 1,50      |
|                    | 3. Kotelett „Robert“, Kartoffeln, Salat          | 1,80      |
| <b>Sonabend:</b>   | 1. Gemüseplatte, Setzei                          | 1,-       |
|                    | 2. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Sengurke            | 1,60      |
- Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.